

Susanne Deuerling
Ankerstr. 12
96349 Steinwiesen

14.12.2022

Steinwiesen (sd) Informationen, Jahresrückschau und der Blick nach vorne waren Themen der letzten Marktgemeinderatsitzung in 2022

Informationen des Bürgermeisters

VR Bank – Schließung: Wie Bürgermeister Gerhard Wunder ausführte, habe man massiv Einspruch eingelegt bezüglich der Schließung der Raiffeisenbank im Ort. Aber das habe die Verantwortlichen nicht interessiert. Es ist nicht nachvollziehbar, was da abläuft und es ist ein herber Schlag für die Infrastruktur der Gemeinde. Man habe alles versucht, auch um wenigstens den Geldautomaten zu halten. „Danke VR Bank, ihr habt euren Kunden ein Super Weihnachtsgeschenk gemacht“, betonte Wunder. Man werde evtl. eine Unterschriftenaktion starten, aber ob die Erfolg bringt, ist fraglich. Es sei auch nicht nachvollziehbar, dass der Aufsichtsrat so einfach zugestimmt hat. „Wir werden das nicht einfach so akzeptieren“, so Bürgermeister Wunder.

Die Schlüsselzuweisungen für 2023 für Steinwiesen betragen 1.543.876 Euro und werden in vierteljährlichen Raten ausgezahlt. Dies sind 189.240 Euro mehr als in 2022. Verwendet werden müssen die Gelder für die Schuldentilgung und Investitionen.

Das Schreiben der Jagdgenossenschaft, vertreten durch Ina Jonak, wurde zur Kenntnis genommen. Es geht hier um das Fräsgut, gelagert vor der Kochsmühle, und die Wegunterhaltung. Was in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinde fällt, wird finanziert, aber zu allen anderen Maßnahmen wird man das Gespräch suchen.

Generalsanierung Mehrzweckhaus Nurn – Die Förderung von 90% für 300.000 Euro wurde zugesagt, eine Erhöhung der Summe ist leider nicht möglich, hier soll man sich andere Fördertöpfe suchen. Für die Außenanlagen von ca. 100.000 Euro kann die 90% Förderung noch beantragt werden. Gemeinsam mit dem Mehrzweckhausbauverein wolle man nun nach anderen Fördermöglichkeiten suchen.

Jahresrückblick von Bürgermeister Gerhard Wunder

In seiner Rückschau ging Bürgermeister Gerhard Wunder (CSU) auf die vergangenen Jahre ein, die durch die Corona-Pandemie, dem Ukrainekrieg und der Energiekrise geprägt waren und sind. Trotz der Einschränkungen konnten in der Gemeinde Steinwiesen die Investitionsmaßnahmen fortgesetzt und teilweise bereits abgeschlossen werden. Wichtigstes Projekt ist die Generalsanierung der Kulturhalle in Steinwiesen, hier geht es trotz einiger Verzögerungen weiter und soll bis Ende 2023 fertiggestellt werden. Der Bau des neuen Radweges vom Erlebnisbad zur Ortsmitte schreitet voran, die untere Brücke wurde bereits montiert. Die Platzgestaltung an der Pfarrer-Bayer-Straße ist abgeschlossen und der Feuerschutz wurde in 2022 durch die Anschaffung des HLF 20 weiter verbessert. Die Auftragsvergabe für das neue TLF 4000 ist bereits erfolgt.

Begonnene und noch ausstehende Investitionen

Begonnen wurde unter anderen die Platzgestaltung des Postgartens, die DSL-Breitbanderschließung und die Sanierung von Teilstücken der Wasserleitung in Nurn und Am Gries. Zukünftige Investitionen werden sein die Sanierung des Freibades, der gemeindlichen Mietwohnungen und der Ausbau der Blumenstraße und Am Gries. Das Kanalnetz und die Wasserleitungen müssen saniert werden und der Neubau der Griesbrücke kann nicht mehr warten. Neben der Sanierung des Mehrzweckhauses in Nurn erfolgt der DSL-Glasfaserausbau in Steinwiesen. Die Einwohnerzahl bezifferte der Bürgermeister auf 3387 für die Großgemeinde, das sind 54 weniger als in 2021. Im Tourismusbereich erholen sich die Gästezahlen langsam, die Schule ist durch die Grundschule und die Belegung der Pestalozzischule gut gefüllt. Die Arbeitsplätze im Ort bleiben konstant, hier gilt der Dank allen Betrieben, Geschäften und Firmen, die diese vor Ort zur Verfügung stellen. Es gilt jedoch, die Herausforderungen für die Kommunalpolitik anzunehmen. In erster Linie gilt es, die Grundversorgung sicher zu stellen, was in Anbetracht der Schließung der Apotheke und der Raiffeisenbank langsam schwierig zu werden droht. Wunder betont, dass man sich in Steinwiesen noch auf die Mitarbeit der Vereine und Organisationen verlassen könne, das ehrenamtliche Engagement sei sehr groß. Gemeinsam könne man so doch einiges erreichen. „Wie müssen uns auf das besinnen, was wir gut können und selbst etwas tun, man

kann sich nicht nur auf den Staat verlassen. Zurzeit finanziert der Staat so viel, das kann auf Dauer nicht gut gehen“, sagte Wunder.

In seinen Dankesworten ging Gerhard Wunder vor allem auf die Bediensteten der Gemeinde und ihrer Außenstellen ein, sowie auf die Vereine, Verbände und Organisationen. Sein Dank galt aber auch den Firmen und Geschäften, den vielen Ehrenamtlichen und allen Bürgern der Großgemeinde Steinwiesen. Wunder dankte auch den Behörden und der Regierung von Oberfranken für die großzügige Unterstützung, hier nannte er auch den Abgeordneten Jürgen Baumgärtner, der unermüdlich versucht, das Beste für die Region herauszuholen, sowie dem Landkreis Kronach und Landrat Klaus Löffler. Für die gute und intensive Zusammenarbeit im Gemeinderat sagte er Danke an das gesamte Gremium.

Berichte der Fraktionssprecher

Der Fraktionssprecher der CSU, Jürgen Eckert, ging darauf ein, dass trotz Preissteigerungen, Blackout-Ängsten, der Energiekrise und dem Ukraine-Krieg doch viel in Steinwiesen und den Ortsteilen umgesetzt und auf den Weg gebracht werden konnte. Natürlich ist dies alles mit Kosten verbunden und deshalb dankte er dem Freistaat Bayern für die Zuschüsse. Die richtungsweisende Arbeit wolle man auch in Zukunft fortsetzen, nicht nur große Bauvorhaben, sondern vor allem Erhalten und Pflegen von Vorhandenem soll im Mittelpunkt stehen. Die Prioritätenliste und der Investitionsplan werden gut abgearbeitet und man werde auch weiterhin versuchen, gut mit den Bürgern zusammen zu arbeiten. Er dankte für die gute Zusammenarbeit mit Rathaus, Bauhof, Außenstellen, den Vereinen und Ehrenamtlichen und vor allem auch für das gute konstruktive Miteinander im Gemeinderat mit der SPD-Fraktion.

Auch der Fraktionssprecher der SPD, Jürgen Deuerling, ging auf das vergangene Jahr ein. Ein schwieriges Jahr für alle mit Corona, dem Ukraine-Krieg und der Energiekrise. Letzte Weihnacht hat sich da noch niemand Gedanken gemacht, doch wie Helmut Schmidt schon sagte: „In der Krise erweist sich der Charakter.“ Jeder sollte seinen eigenen persönlichen Jahresrückblick haben, in dem es schöne positive Erlebnisse gibt, aber auch Schmerz und Trauer. Das Miteinander im Gremium, der Umgang bei langen Gemeinderatsitzungen, Diskussionen und manchmal unterschiedlichen Meinungen lobte Deuerling jedoch. Man habe immer gut zusammen gearbeitet zum Wohle der Bürger. Er schloss sich den Dankesworten seines Kollegen Jürgen Eckert an.